

Also Start am 25 Juli.

Es sollte nach Noordwijkerhooft gehen und dort auf den Stellplatz Camperplaats De Guldenroede. Wie ich schon in anderen Berichten schrieb, ist es ein sehr entspanntes Fahren auf den Autobahnen in den Niederlande und so tuckerten wir mit Hintergrundberieselung aus dem Radio bei bestem Wetter gen Westen.

Noordwijkerhooft wir kommen.

Westlich von Arnheim wechselten wir von der A 50 auf die A 15 Richtung Dordrecht.

Es lief wie geschmiert.

Ca. 3 Kilometer vor Dodewaard plötzlich ein kurzes lauterer Quietschen und es roch sehr schnell nach verbranntem Gummi. Außerdem sah ich im rechten Außenspiegel eine große Rauchwolke, die eindeutig von uns stammte.

Warnblinkanlage an und auf dem Standstreifen ausrollen lassen.

Mein Verdacht war sofort, der Keilriemen der Lichtmaschine hatte uns verlassen.

Ein Blick in den Motorraum bestätigte meinen Verdacht.

Ich habe einen Ersatzriemen dabei, den ich aber nicht unbedingt auf der Autoahn wechseln wollte und wir fuhren auf dem Standstreifen Richtung Autobahn Ausfahrt.

Auf der linken Seite sah ich dann noch eine Werbung eines Citroen/ Peugeot Händlers, wo ich mich entschloss, dort erst einmal hin zu fahren.

Es war ja bekanntlich Sonntag, aber egal.

Bis zur Ausfahrt meldete sich natürlich recht schnell die Ladekontrolllampe und die Temperatur des Kühlwassers ging nach oben.

Bei dem Händler angekommen, schaute ich von unten am Motor nach und fand noch Reste vom alten Keilriemen. Nach dem Entfernen stellte ich aber fest, dass die Wasserpumpe, die sich jetzt eigentlich frei drehen sollte, stramm fest saß.

Auch mit schwerem Gerät und langen Hebel war da nichts mehr zu machen. Festgefahren. Genau wie unsere Situation an einem Sonntag Nachmittag.

Das war es dann erst einmal.

Nun war guter Rat teuer. Ich rief zunächst einmal bei dem Camperplaats an und teilte denen mit, dass wir nicht wie geplant kommen könnten, da wir eine Panne hatten.

Es stellte sich als kein Problem heraus und man wünschte uns viel Glück.

Dann rief ich Hans aus Assen an, ein Hymer Oldie Fahrer, und fragte nach Rat, wo ich wohl eine Wasserpumpe bekommen könnte. In den Niederlande bin ich mit den Ersatzteilhändlern nicht so bewandert und Hans sagte, er wolle nach schauen.

Wir überlegten aber auch, die Tour ab zu brechen und das Wohnmobil zu verladen und zu überführen.

Ich machte mich bei meiner Versicherungs Hotline schlau, die aber am Telefon mit den Gegebenheiten, dem Alter und Ausmaßen eines Wohnmobils nicht so richtig klar kam, aber eine Kostenübernahme wurde mir in Aussicht gestellt und per Mail zu gesandt.

Ich überlegte, ob ich eine Rückfahrt über die Landstraße nach Deutschland versuchen sollte. Ich baute die Motorhaube am Hymer ab und überbrückte die beiden Kühlwasser Lüfter auf Dauerbetrieb. Dem Navi folgend versuchten wir unser Glück. Bei 28 Grad Außentemperatur kamen trotz der Lüfter schnell bei ca. 30-40 km/h an die 100 Grad Marke.

Abbruch.

Also die Kopfdichtung wollte ich nicht auch noch kaputt machen.

Wir kehrten zu der Werkstatt nach ca. 50 Kilometer Versuchsstrecke wieder zurück.

Guter Rat war wieder teuer und ich suchte Rat bei meinem Freund Harald aus Mönchengladbach. Wir besprachen alles, das Ganze für und wieder und waren am Ende auch beide nicht weiter zu einem Ergebnis gekommen. Außer, dass er mich holen wolle, mich nach Hause bringt und ich dann einen Transporter organisieren könnte.

Ich bat um Bedenkzeit.

Das Wetter war ja eigentlich schön und so beschlossen wir doch tatsächlich die Fahrräder ab zu laden und mal zu schauen, wo wir denn gelandet waren.

Dodewaard liegt an der Waal und wir fuhren dort mal hin, um ein wenig den Kopf so gut es geht frei zu bekommen.





Ein schönes Fleckchen Erde und wir saßen dort noch recht lange auf einer Bank und diskutierten, was wir nun machen sollten und könnten. Auch rief Hans aus Assen nochmals an, um mir mit zu teilen, dass er eine Wasserpumpe neu für den Ducato in Arnheim gefunden hatte. Gute Nachricht, jetzt nur noch einbauen.

Am frühen Montagmorgen wurden wir von dröhnenden Dieselgeräuschen geweckt. Nebenan bei der Citroen Werkstatt war schon ein geschäftiges Treiben mit Autotransportern und dem Be- und Entladen von PKW. Mir wurde dann mitgeteilt, dass ich dort wohl im Wege stand und ich dort wegfahren sollte. Ich sagte klar und deutlich, dass ich ein Panne hätte und nicht fahren könne. Es stellte sich heraus, dass dort nur ein Umschlagplatz mit leichtem Reparaturbetrieb für PKW war.

Genau zu dem Zeitpunkt kam ein junger Mann zu mir so Anfang 30 und fragte mich in gebrochenem, aber gut zu verstehendem Deutsch, was wir für Panne hatten. Ich erklärte ihm den Sachverhalt, er schrieb sich die Motorkennung auf und ging. Gegenüber der Citroen Werkstatt war eine Werkstatt, die solche Fahrzeuge verkaufte und reparierte. Dort war er der Juniorchef und hatte, wie ich später erfuhr, eine KFZ und Landmaschinen Meisterbrief.



Es dauerte auch nicht lange und er kam zurück und teilte mir mit, die Wasserpumpe für unseren Schnuffi 2 bis 14 Uhr da zu haben und er wolle sie dann mal eben wechseln.

Ja ne, is klar, schoss es mir durch den Kopf. Diese Rentner Rennwagen reparieren und dann einen ausgewachsenen Hymer die Wasserpumpe wechseln.

Auf die Frage, wie er den Hymer denn hoch bocken wollte, zeigte er auf eine 4 Tonnen 4 Säulenbühne.

Ich nahm da erst mal Maß und stellte fest, dass bei Demontage der Außenspiegel genau 2 cm an jeder Seite Platz war.

Außerdem nahm ich den jungen Mann, nun auch noch mit jüngerem Bruder, zur Seite, um ihn auf seine Fähigkeiten an zu sprechen. Beide sagten mir, dass sei ja nicht das erste mal, dass sie so was machen würden. Ihr Wort in Gottes Ohr.

Wir baten um Bedenkzeit und ich sagten nun den beiden und dem Chef des Betriebes, der sich als der Vater der Jungs heraus stellte, dass wir die Sache angehen, aber nur in meinem Beisein mit meiner Hilfe.

Zähneknirschend gingen sie den Deal ein. Und es war gut so, dass ich dabei blieb.

Gegen 14 Uhr kam die Pumpe und ich sah, dass es die richtige war. Nun also Spiegel ab und den Hymer auf de Bühne rangiert.